

# Obacht 2

Der aktuelle Info-Letter des Bayerischen Landesvereins für Heimatpflege

Stand: 13. Juli 2009

Impressum:

Bayerischer Landesverein für  
Heimatpflege e.V.

Ludwigstr. 23, Rgb.

80539 München

089 286629-0

info@heimat-bayern.de

## Reinhör'n



„Obacht! Musik aus Bayern“, eine höchst hörenswerte Neuerscheinung am CD-Himmel, zusammengestellt von Ulrike Zöllner. Ein bunter Reigen älterer und neuerer Aufnahmen mit kerniger Blasmusik, gespielt von den Kapellen Oskar Sattler und Josef Pfeffer, mit den Wiener Tanzgeigern, mit Allgäuer Jodlern, alten Liebesliedern, gesungen von den Geschwistern Estner und den Roaner Sängerinnen und vieles mehr macht die ganze Palette bairischen Lebensgefühls hörbar. [www.heimat-bayern-kauf laden.de](http://www.heimat-bayern-kauf laden.de)

## Reingeh'n



„Die Wittelsbacher und das Reich der Mitte. 400 Jahre China und Bayern“. Eine Ausstellung des Bayerischen Nationalmuseums, München, Prinzregentenstr. 3, noch bis 26. Juli 2009. Mitglieder des Bayerischen Landesvereins für Heimatpflege zahlen den ermäßigten Eintrittspreis in Höhe von 6 €. Die Verbindungen Bayerns zu China waren seit dem 17. Jahrhundert durch einen Wissenschafts- und Techniktransfer bestimmt, bayerische Gelehrte stiegen am chinesischen Hof in höchste Ämter auf.

## Reinschau'n



Afterding, Hungertuch, Zinshuhn: unzählige bairische Begriffe sind mit dem Einbruch der Moderne in Vergessenheit geraten. Über 15.000 davon können Sie nun wieder entdecken. Sie erzählen von einer untergegangenen Lebenswelt und bieten einen einmaligen Einblick in die Vergangenheit Bayerns: Vom Abbrändler zur Zentgraf. Wörterbuch zur Landesgeschichte und Heimatforschung in Bayern. Von R. Heydenreuter, W. Pledl, K. Ackermann. München 2009, € 14,90 [www.heimat-bayern-kauf laden.de](http://www.heimat-bayern-kauf laden.de)

## Links

### Historisches Lexikon Bayerns

Das Historische Lexikon Bayerns ist ein wissenschaftliches Online-Lexikon. Es richtet sich an Journalisten, Heimatforscher, Geschichtswerkstätten, Lehrer oder Schüler sowie an alle, die an der Bayerischen Geschichte interessiert sind. Seit 2005 wird es kontinuierlich ausgebaut. Nahezu abgeschlossen sind die beiden Themenblöcke Weimarer Republik sowie das Spätmittelalter, aktuell in Arbeit ist die Zeitgeschichte nach 1945. Mehr dazu unter [www.historisches-lexikon-bayerns.de](http://www.historisches-lexikon-bayerns.de)

## Übrigens,

Wie reich war früher doch die Welt. Mit einer Fülle an Eigenschaften wurde sie bedacht. Sie war „weit“ oder „wundersam“, „nährlich“ oder „nichtig“. Sie scheint diese Wesensvielfalt verloren zu haben. Wir haben sie reduziert auf ein einziges Adjektiv, das da lautet „komplex“. Selbstverständlich wollen wir damit zum Ausdruck bringen, dass wir sehr wohl um die vielschichtigen Zusammenhänge in unserer „globalen“ und „vernetzten“ Welt wissen, zugleich versuchen wir damit aber auch unsere Unwissenheit zu kaschieren. Hilfe tut Not, das Nützliche vom Unnützen zu trennen. Qualitätssiegel, wie sie Stiftung Warentest für Shampoos oder Rasenmäher vergibt, gibt es nun auch für die Kultur. Selbsterkorene oder mit medialen Weihnen versehen Spezialisten helfen uns dabei, das zu quantifizieren, was nicht quantifizierbar ist, nämlich die Qualität

von Kultur. Dieser Virus hat auch viele Kommunen erfasst. Jeder Ort versucht in Bestenlisten aufgenommen zu werden. Für die UNESCO-Welterbeliste gilt ein Aufnahmestopp für Anträge aus Deutschland bis 2017. Wie gut, dass es da die braunen Schilder an den Autobahnen gibt. Wie Pilze schießen sie aus dem Boden. Musste früher ein Mindestabstand von 15 km eingehalten werden, begegnen sie uns heute mancherorts fast im Sekundentakt. Auswahlkriterien scheinen nicht zu existieren, es ist lediglich erforderlich, mit einem gefälligen Bildmotiv und in der Knappheit weniger Buchstaben ein griffiges Klischee zu transportieren. Der Landesverein fordert die totale Demokratisierung und Autobahntaferl für alle! Ganz nebenbei könnte damit noch ein positiver Nebeneffekt erzielt werden. Würde man die Schilder parallel zur Autobahn aufstellen, dann könnte man sie so dicht aneinander rücken, dass sich dadurch die Kosten für Lärmschutz einsparen ließen.